

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Bolzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

9. Oktober 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

in ihm Liebes-gebrüder mit ihm gesessenen Kindern und anderen
im Schriftefrüß waren zu halten, und der Auf die Aften- & Abends
Lage der geistlichen Befinden und Befürsorgen nicht allein zu wissen
will, so that er gegen den Winter ein Abends- & Morgen
und andere sehr bewährte Dinge, welches ein andern Bewundern
und Kinderbetrüben viel Gütes gegeben wird. Glos! wir sind
zu gering alle Bewusstheit und Laster, p. Gen. 32, p. 10. coll.
2. Sam. XX, 20.

Freitag, den 9. Octbr.

H. Zuberbühler war bei mir, und besah ein Attestatum
meiner Freundschaft zum Herrig. Auch bei den Reformisten in
Savannah, welche ich ihm aber nicht geben konnte, weil ich gar kei-
nen Umgang mit ihm habe, und wenn ich dem Hn. Gen. Ogleshorpe
dasjenige schreiben sollte, worin ich ihn Perry'sburgischen und
anderen Gütern gesüßet, so würde ich selbst gar nicht recommendir-
en. Er war mit seiner Freundschaft zufrieden, und will mir den den
Reformisten Herrig in Perry'sburg einige zeilen zu seiner
faveur senden, stellt er dem Hn. Ogleshorpe zu überbringen,
welche jetzt auf der Hn. sein, als: der dieser Candidatur
bei ihm zum Hn. Lebensmaß zu geben pflegt. Er zeigte mir
auch ein schriftlich Testimonium über, welche sein Hof. ff. über
Licht über seinen Tod aufgesetzt, darinnen er diesen seinen
Hof zum Herrig. Auch über schriftlich erklärt, und ich den Er-
sten dieses Testimonii nicht leicht recommendirt. Vortheil kann
ich wohl thun, in die in Savannah bei den Reformisten
Licht zu senden, als die Meinung und Absichten zu ihm haben,
als welche er jetzt mir allein von mir besah. Er ist ein
gar junger Mensch, und hat Niemanden als Licht gesellen, sagt:
Länder, Vorurtheile und sucht im Hof, welche ich ihm viel Besuden
hat. Ich stellte ihm die Freundschaft des Hof. Auch aus
eigener Erfahrung über, und gab ihm auch das Hof. Vortheil
so sehr williges Gemüthe über der, sondern Licht. Auch mit
meiner Freundschaft, welche er mir nach dem Freundschaften wieder zu
stellen wird.)

Allen wird.) Ihn. Ditzler H. Zuberbiller beauftragt mich
einen neuen Brief Ihm H. Gen. Oglethorpe, inwieweit gemalt,
das wird, das genügt Kaufmann Ihm den H. Trufter in
gehrigsten, das in Transport dachbuerger zu Ende des Juli
in

in England sich erwartet werden, welcher nun wohl mit
 müßten zu unsern Thronungen und geistlichen success unserer
 Arbeit sehr nützlich werden. Es wird darauf in Brief von
 hiesigen Leuten, und es wird nicht ob zu die Salzburger oder
 andern hiesigen (Leute), die nun zuwider geschickt werden sollen, Ver-
 steht. Es meldet, es sollten gewisse Leute die 3000 Truppen vor-
 setz, diese hiesigen Leute jenseit des Salzburger-Flusses (einer
 hiesigen Ort weiter von dem Savannah-Fluss jenseit) zu
 setzen, wozu er dinstand nicht willigen will, sondern den
 Col. Stephens Ordre zugeficht, es wird alle Arbeit zu finden,
 weil es nun Thronfiedern bezieht den Leuten zum Ansehn ge-
 hen würde. Es würden unter unser Leuten gewachsen, und unter
 ihnen, und besonders unter den Indianern, sehr Leuten nützlich.
 Der folgende Paragraphus bringt nun auf die gedachten,
 als auch zu den andern hiesigen Leuten, welche nicht den Salz-
 burgern in diese Colonie geschickt werden, wenn es nicht:
 but if they are joined under your prudent direction; they
 will have the benefit both of temporal & spiritual Instru-
 ction, & not being mixed with the Salzburger, who
 know the Country, will be by them instructed, how to work
 to advantage. I have therefore wrote to Col. Stephens,
 that he should according to your Advice place the
 New Comers in such Lots, as you shall think best etc.
 Die Salzburger, die wir mit Thronungen und Leuten zu
 warten, werden sich sehr mit ihren Landeuten nicht
 gewöhnliche Thronungen, und es wird ihnen sehr, das man sich
 mit Leuten, Gelder Leuten, Leuten, und es wird ihnen Leuten und
 Leuten Leuten auf sich. Dessen es aber andere Leuten,
 so Leuten, und zwar in Thronungen Leuten, wie in
 Savannah und Perryburg, so wird es wohl, das sie
 ihre eigene Arbeit anlegen und mit einem andern Leuten
 Thronungen werden müssen. Denn wir sind nun zu 300
 Salzburger Leuten, welche erst sich nach und nach zu setzen,
 nun Leuten wird, und mit diesen Leuten wir publice und
 privatim gehen zu thun. Zugleich, das die sich so
 gemacht

gemeinte Lustkinder, die immer, so lange sie unbekannt
sind, das Beste sein wollen als die Halbbrüder, unter unsrer
einfältigen zu sehn gar nicht, sondern, wie wir in ihnen genug
Zufassung haben. Wenn sich trübsale Leute zu Gott bekehren,
so bekennen sie erst, ihr Leben zu lieb, und können mit
dem klugen übersein, obwohl aber sind, sie rechte Feinde.
Zugewissen war es doch sehr gut, dass unsrer Thronsetzer
Gemeine das seine Mühe Land jenseit des großen Flusses
nicht gegeben würde, denn ob sie wol daselbst nicht wohnen
würden, so wäre es doch wegen des Wassers sehr nache-
zugeschrieben, weil sich ihnen das zu sehr Thronsetzer. Wenn
aber H. Oglethorpe sein Lust dazu hat (wie sein Brief an
H. S. S. wird wol, soviel ich weiß, davon, sind das ist niemand
die das als möglich, practicable und theilhaftig theilhaftig)
Die Uchee-Indianer, die schon sehr viele Menschen sind,
würden diese Mühe um ein geringes lassen lassen, welches auf
H. Oglethorpe wohl wird, der es so nicht thun der Unmöglich-
keit oder Difficultät, so thun ichen das ein gültigen Contract
zu bekommen, gedenket. Die haben ichen alte Thronsetzer-Flüsse über,
Lassen, und sind weiter nach Augusta zu führen gezogen, das
man also wohl sieht, es ist ichen an dem kleinen Fluss Landes
sehr wenig gelegen. Dieser sagt ichen, dass das mit
Gott gönnst, und ihm freigeist zugesagt hat, werde uns zu se-
ner Zeit gewiss werden müssen Act. XVIII, 26.

Ein tüchtiger Mann, Namens Drester, ist mit seinem Weibe
dieser Thronsetzer Savannah zu uns gezogen, und wird sich in
den den Halbbrüder am Fluss-Fluss setzen. Er ist ein wohl-
iche Mann, und des elenden Lebens unter seinen Land Leuten
überdünzig. Nach dem seine Abgesandte ist ihm der Besuch
begegnet, dass ichen ein Bekannter die H. H. H. H., die er mit
seinem eigenen Verdienst, und seiner theilhaftigen Güte und Lust
gehasst hat, und einige Zeit vorher ist ihm die Güte, und seinen
Mühe dasen Wohnort, und das Kind, welches allein seinen ge-
wesen, sehr beschieden worden, wovon es schon gestorben.
Oben das Manns Thronsetzer seinen andern Leuten theilhaftig
dieser, lagungst-

und gute Früchte zu bekommen) nur in demselben Sommer hat das
gegründete Jungeln geblüht und die Früchte geerntet.

Vormittag, den 10. October.

Die beiden Briefe des Hn. Gen. Oglethorpe, welche mir in dieser
Schreiben zu Händen gekommen, sind sehr beantwortet, und sollen
binnen Monats mit der ersten Gelegenheit an Col. Stephens
zur Bestätigung gesandt werden. Ich will so viel ungesagt
zu sein, daß die Hn. Trustees, für die zu erwartende Vorz.
Lücker das Stück Land jenseit des Flüßes - flüß des Rohe-
Indianen abkaufen wollen, so habe ich geschrieben, daß die
unsern Briefen eigentlich der zu weiterem Anlaß gegeben,
als daß wir damals, als wir den jetztigen Weg zu
Lücker aufstellten, mündlich und schriftlich unsere Absichten
auf diesem Lande bezeugt. Wenn, so muß die Völligkeit
dort nicht wiederholten, wäre es doch gut, wenn es sich zur
Lücker-Lücke, die dort, so gut ist, gegeben würde, oder daß
die Hn. Trustees dort vor ihr Stück Land - Stück ist
bestanden anlegen, damit unser Gemein der großen Kreis
zwischen dem Müß- und Flüß - flüß - flüß - flüß - flüß
da bei dem neuen Transport, so das Stück mehr geteilt
gegen Anwesenheit würde. Auf diese Weise würden wir auf
der Seite und im bündigen Maßstab, um das Rohe-
Indianer Land, als welches wir nicht in den Besitz gelegt, sondern
die Gefahr der Fortsetzung gegen sie auf alle mögliche
Weise beobachtet hätten, über das Stück Land, das wir
verkauft haben müssen, wie so auch der Specification, die ich
Hn. M. Jones geschrieben, würde verfahren haben. Das heißt
von wir jetzt Land nicht in Besitz wollen, sondern wollen mit
dem guten Willen und Lust des Hn. Oglethorpe
unterstützen, zumal, da wir auch 7 jährige Fortsetzung
wissen, so sehr für diese Colonie und besonders unser
Gemein sehr im Vorteil gesorgt. Es ist mir sehr lieb, daß
er der Frau Hewett, welche der Rohe-Indianer
wider, Order gegeben, mit den größten Ansehen zu mir
zu kommen, da ich dem sehr, daß sie so viel auszuweisen,
daß